

Neues von den Störchen

Das Nesthäkchen hat es nicht geschafft!

Nun sind auf der St. Anna Kirche doch nur zwei Jungstörche übrig. Der Jüngste konnte mit seinen beiden viel größeren und stärkeren Geschwistern nicht mithalten. Sie waren bei den Fütterungen immer wesentlich schneller und fraßen dem kleinen Kerlchen das Futter vor dem Schnabel weg. So ist die Natur und wir müssen uns damit abfinden. Freuen wir uns also über die beiden wohlgenährten, kräftigen Jungstörche. Inzwischen sieht man sie schon immer länger allein im Horst hocken, wenn beide Altvögel zur Futtersuche unterwegs sind. Der Rote Milan, der oft tief über dem Horst kreist, wird ihnen nicht gefährlich. Hin und wieder schaut noch ein fremder Einzelstorch vorbei, der aber dann mit vereinten Kräften und lautstarkem Geklapper von den Eltern vertrieben wird. Auch das schwere Gewitter am Samstagabend mit seinen wolkenbruchartigen Niederschlägen haben beide Jungstörche unbeschadet überstanden.



Die Fotos entstanden am 05.Juni 2015. Man sieht die Landung des heimkehrenden Männchens, das von seiner Partnerin mit Klappern begrüßt wird. Das zweite Bild zeigt die anschließende Fütterung. Die Beute wird immer im Kehlsack transportiert (nur Nistmaterial im Schnabel) und in die Nistmulde gewürgt. Von dort müssen die Jungen das Futter selbständig aufnehmen.

Aus Stadel erreichten mich am 6. Juni 2015 sehr gute Neuigkeiten: Dort wird ebenfalls fleißig gefüttert – mindestens drei hungrige Schnäbel gilt es zu versorgen. Hoffentlich sind dort die Entwicklungsunterschiede zwischen den Jungtieren nicht so krass, dann haben sie gute Überlebenschancen.

08.06.15, Th. Wurschy